

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 6

Artikel: Trends
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiederkäuer

Dem «Lebenshilfe»-Mitarbeiter der deutschen *Quick* klagt eine Dreissigjährige: «Nach zehn Jahren Ehe gehen mir ein paar Dinge an meinem Mann so auf die Nerven, dass ich es in seiner Gegenwart kaum mehr aushalte. Ich kenne alle seine Geschichten, alle seine Witze. Es beleidigt meine Intelligenz, dass er immer dasselbe erzählt.» Vielleicht könnte er dank einem Nebi-Abonnement ein paar Variationen ins Repertoire bringen. Oder aber es wird dabei bleiben, dass «Mutti» über seine Witze nur noch höflich lacht, wenn Besuch da ist.

wt.

Kinderreich

Im Zusammenhang mit einem neuen Haushaltskonto erfährt man: «Die Luzerner Kantonalbank vergütet als volksverbundene Bank zudem an kinderreiche Familien einen Mehrzins von $\frac{1}{4}$ Prozent ab zweitem Kind und sogar $\frac{1}{2}$ Prozent ab vier Kindern.» Dazu die *LNN*: «Um als kinderreich zu gelten, bedarf es heute wenig.»

G.

Trends

Die Zeitschrift *Hörzu* weiss genau, was 1988 in und out ist. «In» zum Beispiel In-dizien, In-frarot, In-sekt. Out dagegen Out-ogramm, Out-obahn und Out-omat.

Gino

HOTEL MIRTO AV LAC

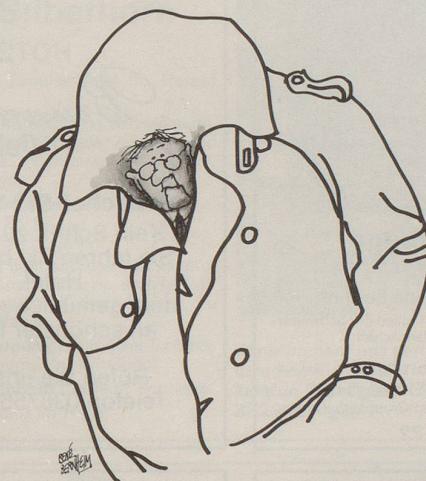
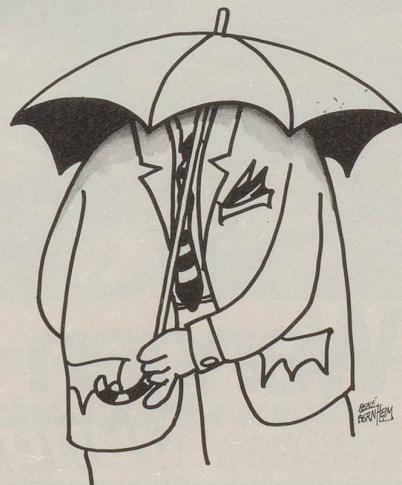
Einzigartige Lage
direkt am See.

Restaurant – Sonnenterrasse

Alle Zimmer mit Bad/WC,
Radio und Telefon.



P. Uffer,
6614 Brissago
Tel. 093-651328



Warum

Warum glaubt jede Generation, dass sie die Weisheit erfunden hat?

Weil die Patente für die Rezepte der vergangenen Generation abgelaufen sind.

*

Warum wiederholt der Mensch so oft seine Fehler?

Weil in der Wiederholung ein Gefühl der wohligen Vertrautheit entsteht.

Frank Feldman

Ungleichungen

An den Basler Psi-Tagen zog der Kritiker Wolfram Knorr den Vergleich zwischen Parodontose und Parapsychologie: Bei der ersten schwinde das Zahnfleisch, bei der zweiten der gesunde Menschenverstand ...

Boris

Gesucht wird ...

Der auf Seite 28 gesuchte Dichter heißt:

Friedrich Hölderlin (1770–1843)

Auflösung von Seite 28: Botwinik spielte **1. T_xg7+!! K_xg7**
2. Sh5+ Kg6 (auf andere Königszüge gewinnt 3. Sxf6[+] leicht) **3. De3!!** und Keres gab auf. Matt auf g5 oder h6 war unvermeidlich.

Rührender Versprecher

Die Beziehung zwischen Thomas Mann und München war, wie die Süddeutsche Zeitung ausführte, eine heikle. Schon 1921 trug er sich mit Wegzugsgedanken und fand die Münchner Mischung «aus Stumpf-sinn, Leichtsinn und Schwabingerei» ekelregend. Und als die «Wiege der Bewegung» Luftkriegsopfer geworden war, vermerkte Mann, dass er schon immer eine «Ahnung von diesem Dummheitsschicksal» gehabt hätte. Indessen, so das Blatt: «Am Ende verrät ein rührender Versprecher viel. Der Wahlschweizer Thomas Mann wollte sich im Zürcher Schauspielhaus für eine ihm gewidmete Feierstunde bedanken. Er tat den Mund auf und sprach, wie sehr er die Empfänglichkeit des Münchner ... Verzeihung, des Zürcher Publikums schon immer geschätzt habe. (Unge-wollte Komplimente sind eben doch die besten.)»

fhz

Bei Erkältungen,
bei Fieber,
gegen Schmerzen.
Wenn Grippe naht ...

